



Medienkritik und Digital Citizenship

Heinz Moser



Internet: Kinder und Jugendliche unterstützen

Tipps und
Anregungen
für Eltern von
11- bis 16-Jährigen

Chancen/Vorteile des Internets

- Das Internet vermittelt Wissen und bereitet auf das Berufsleben vor.
- Es schafft neue Formen der Kommunikation und des Austausches mit anderen Menschen.
- Es bietet spannende Geschichten und Einblicke in andere Welten.
- Es vertreibt Langeweile und entspannt.

Gefahren/Nachteile des Internets

- Es gibt problematische Inhalte wie Gewaltdarstellungen oder Pornographie, die Kinder und Jugendliche überfordern und ängstigen können.
- Die Leistung in der Schule kann bei allzu intensiver Nutzung abnehmen.
- Was einmal im Internet veröffentlicht wurde, kann kaum mehr gelöscht werden, so etwa private Bilder, Adressen oder Telefonnummern.
- Es besteht die Gefahr, dass Viren heruntergeladen werden, die den Computer schädigen.
- Im Internet vergeht die Zeit schnell und man kann sich darin verlieren. Bei intensiver Nutzung kommen soziale Kontakte in der realen Welt zu kurz. Vor allem Spielen und Chatten können abhängig machen.
- Soziale Netzwerke im Internet können benutzt werden, um Kinder zu belästigen und blosszustellen (Cybermobbing).
- Unbekannte können die Neugier von Kindern und Jugendlichen und die Anonymität im Internet ausnutzen, um ihnen persönliche Informationen zu entlocken oder sie zu belästigen. Gefährlich kann es werden, wenn Unbekannte ein Treffen in der realen Welt mit Ihrem Kind vereinbaren.

Chancen/Vorteile des Internets

- Das **Fernsehen** vermittelt Wissen und bereitet auf das Berufsleben vor.
- Es schafft neue Formen der Kommunikation und des Austausches mit anderen Menschen.
- Es bietet spannende Geschichten und Einblicke in andere Welten.
- Es vertreibt Langeweile und entspannt.

Medien schaffen Räume

Georg Rückriem (2010):

Von einem „Medium“ – im Verständnis der Medientheorie bzw. Medienphilosophie reden wir, wenn wir den „Raum“ bezeichnen wollen, innerhalb dessen die durch Mittel vermittelte Beziehung überhaupt erst möglich ist.

Mittel sind Zweckverwirklichungsinstrumente innerhalb eines Ursache-Wirkungs-Zusammenhangs. Aber Medien sind keine Ursachen, sie sind Katalysatoren, Ermöglichungsbedingungen für menschliche Praxis, sie sind die „notwendige Form“, ohne die es Zweckmäßigkeitserwägungen und zweckmäßige Mittel überhaupt nicht gibt.

http://shiftingschool.files.wordpress.com/2010/11/ruckriem_medienbegriff.pdf

Hybridisierung von Lebenswelten

Kommunikate aus virtuellen Netzwerken werden in die alltäglichen Lebensstile integriert: es entstehen «digitale Lebensstile» (vgl. Moser/Scheuble 2011)



Kritik an der traditionellen Medienkritik

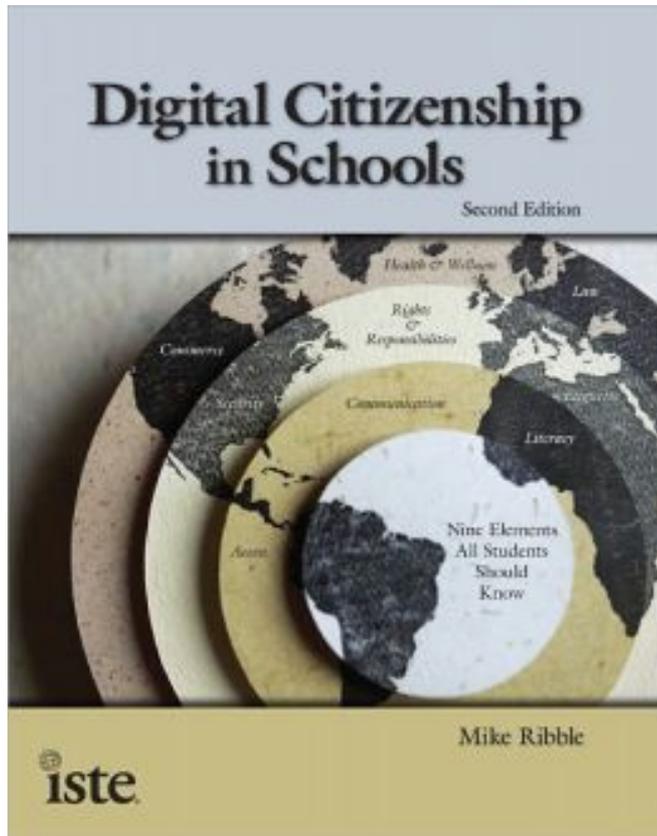
- Der Nutzer steht nicht ausserhalb des Mediums, das ihm von aussen etwas antut.
- In den Räumen der digitalen Gesellschaft schwimmt das Digitale mit dem Realen
- Die Problematik der digitalen Gesellschaft ist mit dem Verweis auf Pornografie, Gewalt und Mobbing zu individualisiert beschrieben.
- Wesentlich ist insbesondere der gesellschaftliche Wandel und die damit induzierten Veränderungen, wie sie etwa Rifkin unter dem Stichwort einer «sharing economy» beschreibt (Rifkin).

Die «Neue Ökonomie»



Rifkin: Ich vermute, dass auch der Marktkapitalismus weiter gedeiht, aber er wird um das Jahr 2050 herum gänzlich verwandelt sein. Erfolgreich werden dann Unternehmen sein, die kollaboratives Gemeingut aufbauen und managen – wie Facebook, Google oder Twitter. Und: Der Kapitalismus wird das Wirtschaftsleben nicht mehr allein dominieren. Vielmehr wird er ein mächtiger Partner des kollaborativen Gemeinguts sein, sodass wir eine große Menge unserer Produkte und Dienstleistungen nahezu kostenlos produzieren und teilen können. Das wird so manch anderer Industrie ihren Raum nehmen. All das ist wirklich paradox: Die unsichtbare Hand des Marktes erreicht ihren größten Triumph, sie schafft nämlich die effizientesten Märkte überhaupt, mit Grenzkosten nahe null, bloß erzielt man an diesem Punkt mit dem Verkauf keine Gewinne mehr. Also schafft die unsichtbare Hand etwas Neues, die Wirtschaft des Teilens (Zeit-Interview vom 5. Dezember 2014)

Kollaboratives Gemeingut \leftrightarrow «Datenkapitalismus»



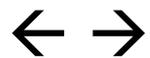
- Kinder müssen lernen, das Internet verantwortungsvoll zu nutzen
- Sie müssen lernen, das Netz für ihren Alltag und ihre Bedürfnisse wirksam zu nutzen
- Sie sollen die entstehenden Regeln und Normen kritisch begleiten und nicht einfach blind übernehmen.
- Politik, Oekonomie, und Ethik gehören dabei als Dimensionen der Auseinandersetzung dazu.

Digital Citizenship – Fragen zum Konzept

«Digital Citizenship ist ein Weg, um Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, was es bedeutet, ein guter digitaler Bürger zu sein, und was man tun muss, um einer zu werden.»

- Wer bestimmt, was ein «guter digitaler Bürger» ist?
- Welche unbestrittenen Werte/ Normen gibt es?
- Wie weit sollen die auf die Person bezogenen Gefahren des Netzes für Jugendliche und nicht strukturelle Fragen des technologischen Wandels im Mittelpunkt stehen?

Erwachsenenbestimmte Prävention der
Jugendlichen vor den Gefahren des Internets



Gesellschaftliche Partizipation an gesellschaftlichen
Entwicklungen

Vom «User» zum «Digital Citizen»

User	Digital Citizen
gebraucht Medien	gestaltet Medien
Werkzeug	Möglichkeitsraum
Individuelle Arbeit	Netzwerk
übernimmt Normen/ Werte	reflektiert Normen/ Werte
technisch	Sozial-kulturell
User	Produser

ZEIT  ONLINE | MOBILITÄT

START POLITIK WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT KULTUR WISSEN DIGITAL STUDIUM KARRIERE

Start > Mobilität > Uber: Fahrdienst widersetzt sich seinem Verbot

UBER

Fahrdienst widersetzt sich seinem Verbot

Uber will seine Dienste weiter in Deutschland anbieten und ignoriert den Gerichtsbeschluss. Wie geht es weiter mit dem umstrittenen Fahrdienst? Vier Fragen und Antworten

VON MATTHIAS BREITINGER

2. September 2014 16:36 Uhr

103 Kommentare | 

Uber und deutsche Taxiverbände streiten sich, seit das US-Unternehmen in Deutschland seine Dienste anbietet – jetzt geht der Streit in eine neue Runde. Das Landgericht Frankfurt am Main hat Uber verboten, über seine App UberPop weiter Privatfahrten zu vermitteln. Geklagt hatte die Taxi Deutschland, eine Genossenschaft der Taxizentralen. Uber hat angekündigt, den Gerichtsentscheid zu ignorieren.

BERLINER ZEITUNG » BERLIN

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

VERBOT VON FERIEWOHNUNGEN

23.04.2014

Berlin schränkt Angebot von Airbnb ein

Von Thomas Kutschbach



Alt und neu: Airbnb wirbt damit, das wahre Flair der Stadt kennenzulernen. Foto: imago stock&people

Berliner, die ihre Wohnung über Internetportale wie Airbnb Touristen anbieten, müssen ab 1. Mai aufpassen. Dann tritt das sogenannte Zweckentfremdungsverbot in Kraft – womit die eigene Wohnung nicht mehr ohne Genehmigung als Ferienwohnung untervermietet werden darf.

Selbstfahrendes Auto

Hände weg vom Steuer

Andrea Hohendahl 5.6.2014, 05:30 Uhr

 Empfehlen 100  Twittern 11  g+1 2



Im autonomen Fahrmodus ist beispielsweise das Telefonieren hinter dem Steuer erlaubt. (Blick pa)

In Göteborg werden selbstfahrende Autos bald im täglichen Pendlerverkehr anzutreffen sein. Bereits heute steht ein Volvo V60 im Einsatz, mit dem die Ingenieure das autonome Fahren unter realen Bedingungen auf die Probe stellen.

«Sehen Sie, das Auto fährt ganz von selbst», sagt Mattias Brännström und legt seine Hände in den Schoß. Tatsächlich lenkt der modifizierte Volvo V60 flink durch den dichten Mittagsverkehr auf der Ringautobahn um Göteborg. Weder von schweren Camions noch von rechts überholenden Fahrzeugen lässt sich der Wagen irritieren.

«Nachbarn werden mit Drohnen ausspioniert»

von D. Pomper - Der oberste Schweizer Datenschützer Hanspeter Thür warnt im Interview vor Überwachungsdrohnen und Kameras in Toiletten. Er plädiert für eine Stärkung der Datenschutzaufsicht.



Der oberste Schweizer Datenschützer, Hanspeter Thür, warnt vor der zunehmenden Beliebtheit von Internet-Pranger.

NETZPOLITIK



Samsung warnt vor Überwachung durch Fernseher

Deutsche Wirtschafts Nachrichten | Veröffentlicht: 09.02.15 13:04 Uhr | 22 Kommentare

Samsung hat seine Nutzer vor dem eigenen Stimmerkennungsprogramm für Smart-TVs gewarnt. Dieses könne persönliche Gespräche im Wohnzimmer aufzeichnen und an Drittanbieter schicken. Nutzer sollten daher aufpassen, keine privaten Informationen vor dem Fernseher auszutauschen.



Projektunterricht als Realisierungsperspektive



**DigiQuest: Mobil recherchieren
über die digitale Gesellschaft**